

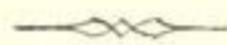
# BULLETIN

DE

## L'ACADEMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

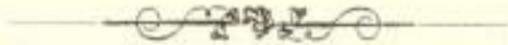
DE

S<sup>T</sup>-PÉTERSBOURG.



TOME VINGT-QUATRIÈME.

(Avec 1 Planche.)



ST.-PÉTERSBOURG, 1878.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

A ST.-PÉTERSBOURG:

MM. Eggers & C<sup>e</sup>, J. Glasounof  
et Jacques Issakof;

A RIGA:

M. N. Kymmel;

A LEIPZIG:

M. Léopold Voss.

Prix du volume: 3 Roub. arg. pour la Russie, 9 mark Allemands pour l'étranger.

Bemerkungen über eine Synopsis der Familie der Rhinocerotiden. Von J. F. Brandt. (Lu le 17 mai 1877.)

Meine Untersuchungen über die Nashörner mit knöcherner Nasenscheidewand (der *Tichorhinien*) gaben Veranlassung zur Ermittelung der verwandtschaftlichen, nähern oder fernern, Beziehungen derselben zu den noch lebenden oder ausgestorbenen Gliedern der Familie der Nashörner eingehende Untersuchungen anzustellen, deren Resultate in einer für die Mémoires bestimmten Abhandlung enthalten sind, welche ich die Ehre habe der Classe heute vorzulegen. Sie führt den Titel:

*Rhinocerotidum viventium et fossilium synopsis*  
auctore  
Ioanne Friederico Brandt.

Es wurde darin der Versuch gemacht die Arten nach ihren Verwandtschaften neu zu classifiziren und nach ihren wesentlichsten Kennzeichen zu charakterisiren.

Die Arbeit beginnt mit einer umfassenden Angabe der Charaktere der Familie der *Rhinocerotiden*, denen Bemerkungen über ihre Beziehungen zu andern Familien folgen.

Die Familie der *Rhinocerotiden* glaubte ich übrigens nach Maassgabe der Verschiedenheit ihres Zahnverhältnisses in drei Unterfamilien zerfallen zu können, nämlich in Subfamilia I *Thysanodontes seu Hippodontes*, Subfamilia II *Aulonodontes*, und Subfamilia III *Palaeotheriodontes*.

Die erste Unterfamilie enthält eine einzige Gattung, die zwar durch den Schädelbau und die Verkümmерung der Schneidezähne mit den typischen *Rhinocerotiden* übereinstimmt, aber denen der Pferde ähnliche Backenzähne besitzt. Es ist dies die Gattung *Elasmotherium*.

Die zweite Unterfamilie, die an Gattungen und Arten reichste, umfasst die typischen, stets der Eckzähne ermangelnden, mit oft verkümmerten, Schneidezähnen und mit etwas schießen Querhältern versehenen, mehrwurzlichen Backenzähnen ausgestatteten, meist horntragenden Formen der *Rhinocerotiden*.

Sie enthält folgende Gattungen: Genus I *Atelodus Pomel* mit den Untergattungen: 1) *Tichorhinus mihi* (*Atelodus antiquitatis* und *Merckii*). — 2) *Mesorhinoceros mihi* (*Rhinoceros seu Atelodus leptorhinus* Cuv.

*Pomel*). — 3) *Colodus mihi* (*Rhinoceros pachygnathus A. Wagner*). — 4) *Colobognathus mihi* (*Rhinoceros seu Atelodus bicornis et simus Pomel*). — Genus II *Dyoplos mihi* (*Rhinoceros, seu Dyoplos Schleiermacheri et ? sansaniensis*). — Genus III *Ceratorhinus Gray* (*Ceratorhinus sumatrensis Gray, ? lasiotis Scaler, ? cucullatus Wagner mihi*). — Genus IV *Rhinoceros Gray* (*Rhinoceros sondaicus Horsfield, Rhinoceros unicornis Linn., Rhinoceros inermis Lesson*). — Genus V *Aceratherium Kaup* (*Aceratherium incisivum Kaup, ? minutum Kaup, ? Goldfussii Kaup*).

Ein Appendix I liefert Angaben über ein angeblich in Afrika lebendes einhorniges Nashorn.

Ein Appendix II führt die nach in Amerika gefundenen Resten aufgestellten, der Gattung *Rhinoceros* oder *Aceratherium* zuerkannten, Arten auf, welche sich bisher meist weder einer der oben aufgeführten Gattungen sicher einreihen, noch als Typen irgend einer neuen aufführen lassen.

Die dritte Unterfamilie (die der *Palaeotheriodonten*) bietet  $\frac{23}{11}$  Schneidezähne,  $\frac{11}{11}$  Eckzähne nebst Backenzähnen, welche denen der typischen *Rhinocerotiden* (der *Aulonodonten*) ähneln. Sie umfasst übrigens nur die Gattung *Hyracodon Leidy's*.

Den Schluss der Arbeit bildet ein Appendix III, welcher Mittheilungen über die Gattung *Cadurcotherium Gervais's* enthält.

Note sur un 3<sup>me</sup> maximum de la marche diurne du baromètre en hiver dans la zone tempérée de l'hémisphère boréal. Par M. Rykatchew. (Lu le 3 mai 1877.)

Travaillant à un ouvrage sur la marche diurne du baromètre en Russie, j'ai trouvé qu'en hiver, et surtout au mois de janvier, le baromètre dans sa marche diurne montre outre les deux maxima connus à 10<sup>h</sup> du matin et à 10<sup>h</sup> du soir encore un troisième maximum entre 1<sup>h</sup> et 2<sup>h</sup> de la nuit. Ce fait a été constaté par la comparaison des résultats fournis par les périodes différentes des observations de la même station, ainsi que par la comparaison entre elles des courbes barométriques de différentes stations.

Une fois que ce phénomène intéressant a été confirmé pour les stations russes, il devenait bien probable, qu'on le découvrirait également dans les autres